

# Winter im März.

## Das gefrüge Schneewetter.

Eine förmliche Revolution ist ausgebrochen, diesmal zwar nicht auf der Erde, sondern in der Luft. Nach der Thronfolgeordnung des Jahres hätte der Winter am 21. März auf seine Regentschaft verzichten sollen, um dem jungen Frühling Platz zu machen. Er tat es nur widerstrebend, erst als der ungestüme Lenz gen Mittag die Artillerie der Sonnenstrahlen auffahren ließ, da schien es, als zöge sich der Winter doch allmählich ins Ausgeding zurück. Leider erwies sich diese Meinung als falsch. Der abgesetzte Regent wollte sich mit seinem Schicksal nicht abfinden, er zog Wolken von allen Seiten herbei und trübte am Donnerstag und Freitag das Firmament, daß die Sonnenstrahlen nicht wirken konnten. Er rief aus Schweden eine große Kälte- welle zu Hilfe, um den verhassten Frühling zu stürzen und erzeugte solche atmosphärische Störungen, daß die Menschen in den vom Wettersturz betroffenen Gegenden aus Kälte und Nässe und dem Schimpfen darüber nicht herauskamen. Als alle Vorbereitungen zum entscheidenden Stoß gegen den Lenz getroffen waren, begann der Winter Samstag nacht die Offensive. Fröhlich war alles in Weiß gehüllt, der erste Erfolg schien errungen. Seine Behauptung aber mißlang. Der Frühling sandte Stoßtruppen lauer Lüfte aus, unter deren Wirkung die winterlichen Errungenschaften bald in Wasser zerfloßen. Ergrimmt über seinen Mißerfolg setzte der Winter nun seine letzten Reserven ein und errang in den Morgenstunden von Samstag auf den Sonntag einen beispiellosen Erfolg. Er ließ die Temperatur auf 0° fallen und bescherte uns einen Schneefall, der die Straßen der Stadt mit einer 20 bis 30 Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckte. Der Wagen- und Straßenbahnverkehr war nahezu unmöglich, Telephon- und Telegraphendrähte rissen unter der Schneelast, wodurch im Nah- und Fernverkehr empfindliche Störungen verursacht wurden, auf manchen Linien der Straßenbahn mußten bei den ersten Zügen die Passagiere an der Freimachung des Geleises mitarbeiten und unterzogen sich dieser Arbeit mit viel Humor. Gegen Mittag trat Tauwetter ein, das im Verein mit der militärischen Hilfe und den von der Gemeinde Wien sowie den von den städtischen Straßenbahnen aufgenommenen Hilfskräften, wenigstens die wichtigeren Straßenzüge bald zu säubern vermochten.

Reisende, die gestern am Südbahnhof eintrafen, erzählen, daß von Südböhmen herauf bis nach Wien dieses Unwetter andauerte, daß überall der Schneepflug in Tätigkeit treten mußte, was natürlich auch starke Zugverspätungen zur Folge hatte. In Graz herrschte das Unwetter schon Samstag, auch dort war der Morgenverkehr zeitweise gänzlich eingestellt, zahlreiche Waggons der Elektrischen entgleisten, die Schutzvorrichtungen wurden vom Schnee abgedrückt, es gab ein Durcheinander wie schon lange nicht.

Heute morgen machte sich aufklärendes Wetter geltend, doch stieg die Temperatur, die morgens 1.8 in der Stadt, -0.5 in Salmansdorf betragen hatte, nur langsam an. Unter der starken Einwirkung der Sonnenstrahlen wird der gestern errungene Erfolg des Winters wohl wieder wettgemacht werden.

## Die Arbeiten zur Freimachung des Verkehrs.

Aus dem Rathause wird gemeldet: Von Seite der nächtlichen Bereitschaft bei der Straßenbahndirektion wurde die Ausfahrt der sämtlichen Schneepflüge ab 2 Uhr 10 Minuten nachts angeordnet, so daß nach deren raschster Bereitstellung schon um 3 Uhr 5 Minuten die ersten der 51 vorhandenen motorisch angetriebenen Schneepflüge ausgefahren sind. Für die mit Pferden bespannten 30 Schneepflüge wurde die Bespannung ab 1/3 Uhr bei den Fuhrwerksunternehmungen angesprochen und konnte mit Rücksicht auf die schwierige Verständigung der Kutscher die Ausfahrt erst zwischen 4 und 5 Uhr früh erfolgen. Wegen des festen Zusammenhaltens der Schneemassen, die sich unter den Plattformen zusammenballten, kamen aber die Schneepflüge nur sehr schwierig und langsam vorwärts und mußte insbesondere von Anfang an darauf verzichtet werden, die zur Reinigung der seitlichen Fahrbahn dienenden 100 Anhängeschneepflüge mitzunehmen, so daß zunächst nur die Geleiszone gereinigt werden konnte. Auch dies ging wegen der besonders ungünstigen Schneesverhältnisse nur so langsam vonstatten, daß auf allen Straßenbahnlinien trotz der frühzeitigen Vorforge der Verkehr erst mit rund 1/2 Stunde